



Beim Skispringen um den Deutschlandpokal segelte Martin Hamann auf der großen Fichtelbergschanze auf die Ränge 5 und 2. In der Gesamtwertung wurde der Oberwiesenthaler damit Zweiter. FOTO: BERND MÄRZ

# Am Ende mit dem Glück im Bund

Der immense Aufwand mit geändertem Zeitplan hat sich gelohnt. Zwei Silbermedaillen und zwei Schanzenrekorde sind das Resultat der Skispringen am Fichtelberg.

VON THOMAS SCHMIDT

**OBERWIESENTHAL** – Die Oberwiesenthaler haben allen Stürmen getrotzt. „Hätten wir jedoch am alten Zeitplan festgehalten, wären wohl unsere Jungs am Sonntag in Annaberg gelandet“, sagte Ute Ebell mit einem Augenzwinkern. Die Chefin der Eliteschule leitete beim DSV-Jugendcup/Deutschlandpokal das Rechenbüro. Und da bekam sie zeitnah mit, was Wettkampfleiter Mirko Hünefeld entschied. „Sturmwarnung. Wir tragen wegen der Wetterprognosen beide Springen am Samstag aus.“

Gut so, denn im Gegensatz zur Skiflug-Weltmeisterschaft in Harrachov konnten somit alle angesetzten Durchgänge absolviert werden. „Die Vorhersagen sind eingetroffen. Deshalb ist fast alles glatt gelaufen. Bei dem milden Winter und den zusätzlichen Regengüssen am Wochenende war dies nicht selbstverständlich“, so Ute Ebell.

Aus Sicht der Schule war sie auch mit den Ergebnissen zufrieden. Je zwei Podestplätze durch Max Schaale und Richard Schultheiß und zudem ein weiterer von Martin Hamann konnten sich angesichts von

41 Aktiven in den beiden Jugendaltersklassen sehen lassen. Überhaupt lief die Saison für die jungen Schanzenadler vom Stützpunkt Oberwiesenthal erfolgreich wie lange nicht. Nach dem nationalen Meistertitel im Mannschaftsspringen kamen nun im Gesamtergebnis des deutschen Jugendcups weitere Medaillen hinzu: Max Schaale und Martin Hamann dürfen sich jeweils über Silber freuen, Richard Schultheiß (4.) und Johannes Schubert (7.) landeten ebenso unter den zehn Besten. Angesichts dessen, dass innerhalb der Serie 12 der 16 geplanten

Wettbewerbe ausgetragen werden konnten, stimmt dies auch optimistisch für die Zukunft. In der nächsten Saison kann dann sicher Cedric Weigel wieder angreifen. Er erwischte eine Böe. „Gepaart mit einem Fehler driftete er ab. Es sah furchterregend aus. Wie Cedric sich lang gemacht und Schlimmeres abgewendet hat, war großartig“, berichtete Ute Ebell.

Überhaupt brachte die Witterung letztlich sogar günstige Umstände mit einem leichten Aufwind. „Deshalb war Michael Dreher aus Oberstdorf auch nur acht Stunden lang Schanzenrekordhalter. Dessen 106 Meter überflügelte abends Dominik Mayländer vom SC Degenfeld. Seine 108,5 Meter sind nun offizielle Bestmarke“, sagte Wettkampfleiter Mirko Hünefeld zum Ergebnis des 18-Jährigen. An diese Weite konnten die Jüngeren noch nicht ganz heranreichen. Mit je 101 Metern flogen aus Sicht der Oberwiesenthaler Schaale und Schultheiß am weitesten.



**Schreck:** Cedric Weigel stürzte schwer, meisterte die Situation aber akrobatisch. Der 15-jährige Crandorfer sowie die erstarrten Betreuer und Zuschauer kamen allesamt mit dem Schrecken davon. FOTO: THOMAS FRITZSCH

**Ergebnisse**